

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 51 (1989)
Heft: 2

Artikel: Historisches Museum Olten
Autor: Brunner, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-862490>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Historisches Museum Olten

Von Hans Brunner

Mit dem Umbau des Treppenhauses und der Neugestaltung der Eingangshalle hat das Historische Museum Olten einen geeigneten Raum für Wechselausstellungen erhalten. Die Möglichkeit ist nun gegeben, geschichtliche Themen, die mit eigenen Gegenständen aus dem Museum aufgebaut oder aber von andern Museen zugezogen werden, zu zeigen. Einmal im Jahr soll der Raum auch privaten Sammlern oder Künstlern zur Verfügung stehen, die ihre Arbeiten oder Sammlungsobjekte zeigen können.

Schenkungen

In einer Ausstellung, die auf grosses Interesse stiess, wurden die Ankäufe und Schenkungen der letzten fünf Jahre gezeigt. Erfreulicherweise liessen sich Besucher animieren und schenkten dem Museum einzelne Gegenstände oder gesamte Dokumentationen. Frau Rosa Eggenschwiler, die lange Jahre im Restaurant Hardegg im Service tätig war, übergab dem Museum verschiedene Hausgeräte, Bestecke, Karaffen, Geschirr, Fotos und Erinnerungsstücke von der Wirtefamilie Glanzmann.

Alfred Bünzli, Olten, schenkte einen Wappenteller, ein Konfirmationsbild und verschiedene Schriften. Paul Wyss, Olten, brachte ein Bajonett, das zum Karabiner 31 getragen wurde. Eine Taufflasche aus dem Jahre 1883 mit eingeritzten Blumenornamenten und der Aufschrift «Aus Freundschaft» überreichte Otto Zwick, Olten. Frau Charlotte Christen-Aeschbach, eine Heimweh-Oltnerin aus Biel schenkte verschiedene Klöppelspitzen, handgeknüpfte Filetspitzen und Leumunds- und Arbeitszeugnisse von Jakob Aeschbach-Kohler. Dieser war Oberzugführer bei der Schweizerischen Centralbank und wohnte an der Untern Hardegg.

Elisabeth Schneider, Olten, überliess zwei Ondolierscheren, mit denen sich die Frauen früher Locken und Wellen in die Frisuren brachten. Mit Fotos, Klischees und Textilien bedachten Frau Margrit Tschanz-Widmer, Frau Haas und Max Widmer das Museum. Als grosser Förderer und Donator erwies sich einmal mehr Ernst Schenker. Neben verschiedenen Schriften zur lokalen, kantonalen und schweizerischen Ge-



Trachtenanhänger

schichte schenkte er ein Album mit 91 Postkarten, adressiert an die ehemalige Schuhfabrik Lack + Schenker, Anstellungsverträge, Heimatscheine und Gültbriefe, Preislisten für Schuhwaren, Briefumschläge, die an Johann Baptist Schmid, Stadtammann, geschrieben wurden, Siegelstempel, Familienfotos und ein Infanteriegewehr Modell 11.

Ankäufe

Angekauft wurde eine Henkeltasse mit Untertasse, eine Platte und eine kleine Vase aus den Manufakturen Heimberg und Thun. Die Münzsammlung wurde mit einem Pfennig der Grafen von Froburg geäuft, der um 1290 im Umlauf war. Eine geschliffene Kugelflasche und eine

Massflasche ergänzen die Glassammlung. Die museumseigenen Waffel- und Brezeleisen konnten mit einem Hostien-Stecheisen erweitert werden.

Von einem Antiquitätenhaus in Stuttgart wurde ein *Trachtenanhänger* angekauft. Obwohl die Meisterzeichen fehlen, ist es eine eindeutige Arbeit der Oltner Goldschmiede und dürfte am ehesten Johann Martin oder Johann Josef Frei zugeschrieben werden. Drei flache Ketten verbinden das Hauptstück mit dem Kronenbügel. Charakteristisch für die Oltner Deli ist die besondere Verzierung mit den fünf Traubenpaaren, die auf die Filigranarbeit aufgesetzt sind. Diese Ausschmückung ist unter dem Namen «Lostorfer Traubenmotiv» bekannt geworden. Wie das Oltner Kleinod den Weg nach Stuttgart gefunden hat, wäre interessant zu wissen, doch fehlen die Angaben dazu.

*Archäologische Sammlung
des Kantons Solothurn*

Dieses Jahr war vor allem Arbeiten am vorhandenen Museumsgut gewidmet. Mit dem Eingang ins Museum beginnt, auch bei Beständen, die wissenschaftlich bearbeitet worden sind, eine viel

Zeit erfordernde Nacharbeit: erwähnt seien nur das Numerieren und Aufnehmen in ein möglichst übersichtliches Inventar. Leider besitzt das Historische Museum immer noch viele Bestände, bei denen diese Arbeit noch nicht gemacht ist, sei es, dass man infolge der laufenden Arbeiten nicht dazugekommen ist, sei es, man habe im Museum eine Entdeckung gemacht. So kam das Material der Jahrzehnte zurückliegenden Grabung im Santel bei Hägendorf zum Vorschein und wurde umgehend inventarisiert. Darüberhinaus wurde für die Funde der Gemeinden mit den Anfangsbuchstaben A und B, wo es nicht vorhanden war, ein detailliertes, aber wissenschaftlich nicht ausgearbeitetes Inventar aufgenommen. Die Arbeiten von Studentinnen über die Ufersiedlung Burgäschisee-Ost und die bronzezeitliche Höhensiedlung Balsthal-Holzfluh sind noch nicht zur Publikationsreife gelangt. Erfreulicherweise kommt auf Anfang des nächsten Jahres die Publikation der vormittelalterlichen Ergebnisse der Froburg-Grabung heraus: In der Schriftenreihe «Antiqua» der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte berichtet Paul Gutzwiller vor allem über die Verhältnisse in der Bronzezeit.

Das Historische Museum Olten dankt allen Donatoren und Besuchern der Ausstellungen.

